



Besser In-Water!

Wer Sven Jürgensen kennt, kennt den Helga Cup – und umgedreht. Und wie in den letzten Jahren auch, kommt die größte Frauen-Segelregatta der Welt wieder auf uns zu, und wir freuen uns drauf.

Wir freuen uns besonders, weil der Helga Cup, wie auch Sven, immer ein wenig rastlos ist. Heißt, es gibt auch immer neu, mehr, you name it. Seit 3 Jahren ist der Helga Cup nun auch vordergründig inklusiv. Warum vordergründig? „Weil über diesunddas reden wir gar nicht, inklusiv sind wir im Grunde schon immer. Helga heißt Frauen, ansonsten gilt Segeln für ALLE“, lacht Sven unbekümmert. „Vor etwa 3 Jahren hat es aber irgendwie Klick gemacht“, sagt er, „und wir wollten das Thema Inklusion spielen, auch medial – für Nachahmer, um Mut zu machen, Akzente zu setzen. Und weil ich auch in genau diesem Zeitraum Kristina Vogel, ihre wahnsinnige Geschichte, aber auch ihre Power, kennenlernte, haben wir das Thema dann doppelt groß gemacht“, so Sven weiter. „Und wir haben beim NRV gar nicht lange gefackelt. Du kannst ja keine inklusive Regatta promoten und bist baulich noch gestrig unterwegs. Also haben wir Gelder zusammengetragen, fast 'ne Mio, und haben seitdem den NRV umgebaut, hergerichtet – inklusive Steganlage, Lift, Rampen bis hin zu elektronischen Türöffnern, das ganze Programm“, schildert er.



Und 6 Spezialboote, sie heißen SV14, wurden angeschafft, teilweise von privaten Spender:innen und Stiftungen finanziert. Seitdem segeln beim Helga Cup in der offenen Klasse 4 bis 5 inklusive Crews mit und es kräht im positiven Sinne gar kein Hahn danach, so soll das sein. Einige dieser Crews performen inzwischen auch schon seit 2, 3 Jahren bei der Kieler Woche. Längst hat sich auch der Hamburger Segel-Club eingereiht und unterstützt all diese Aktivitäten mit großem Enthusiasmus, allen voran Helga Cup-Dauersiegerin Silke Basedow.

bestenfalls die Seele, finden Mut, haben hoffentlich unglaublich viel Spaß – und Ablenkung. „Für den Helga Cup haben wir sogar ganz neue Boote, in denen die Seglerinnen nebeneinander sitzen“, das macht hier mehr Sinn (in der SV14 wird hintereinander gegessen). Wer sich nach dem Segelkurs entscheidet, dabei zu sein, nimmt dann am Helga Cup teil, 3 Tage nichts als Segeln. Sven: „Wir wollen aber allen Frauen, die beim Kurs dabei waren, über den Kurs und den Helga Cup hinaus ein nachhaltiges Segelangebot anbieten und hoffen, dafür Partner zu finden.“

2020 und 2021 gab es dann die ersten inklusiven Weltmeisterschaften hier auf der Alster, gefolgt von 2 Jahren in Rostock. Eigens ein Verein wurde übergreifend für diese inklusiven Initiativen gegründet: „Wir sind Wir Inclusion in Sailing e.V.“, Sven erklärt. „Der Helga Cup ist nun ein Gemeinschaftsprojekt von ‚Wir sind Wir‘ und dem NRV; die Strategie und Weiterentwicklung des Events liegt in den Händen des Helga Cup Boards, bestehend aus fünf Frauen.“ Übergreifend, interdisziplinär ist das Ziel; 2024 wird der Kreis um noch eine Facette reicher und breiter, unterstreicht, um was es eigentlich wirklich geht: In Kooperation mit der Stiftung Mammazentrum, begleitet von 4 Seminar- bzw. Trainingswochenenden, setzen in diesem Jahr Krebspatientinnen die Segel und lassen sich auf der Alster eine steife Brise um die Nase wehen. Frauen, „alle mit Krebs-Diagnosen, in unterschiedlichsten Stadien“, beschreibt Sven, schalten mal den Kopf aus, lernen von Luv und Lee, also auch viel Theorie, von Crew, Regatta-Spannung, sie kräftigen ihre Körper und

Ums Gewinnen geht es da nicht wirklich. Dabei sein ist alles, Teilhabe ist das Buzzword. „Und wir wollen unterstreichen, dass Segeln für alle wirklich alle meint“, sagt Sven. Egal welche Beeinträchtigung oder Einschränkung, Hauptsache: Segeln.

